



Abend-

Zeitung.

45.

Mittwoch, am 21. Februar 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Pett).

### Cölestine Mandolini.

(Fortsetzung.)

Der Friseur hatte unterdeß sein Werk beendet; Eduard überzeugte sich lächelnd vor dem Spiegel von dem ersten Opfer, das er seinen Unbekannten gebracht hatte, drückte dem Zerstörer seiner Lockenpracht einen Gulden in die Hand und begab sich mit ihm hinab, wo der Familienkreis seiner wartete.

Da hast Du etwas Schönes angegeben, rief ihm Alwine zu, den Kaffee überreichend: wie siehst Du aus, in der häßlichen Verstellung!

Wie ein Baum ohne Blätter! fügte klagend die kleine Betty hinzu.

Aber der Cousin bedeutete sie, das müsse so seyn, und brachte mit erzwungenem Ernste die nekkenden Mädchen endlich zum Schweigen.

Die Tante hatte viel zu erzählen; er hörte angestrengt zu, aber in seinem Innern war eine sonderbare Zerstreuung, die er nur mühsam verbergen konnte.

So bald er nur konnte, ging er von dannen, und auch die Uebrigen verließen das Haus, um Anstalten zu treffen wegen der Badefur.

Betty allein war zurück geblieben und hatte sich mit den nähern Umgebungen des Hauses bekannt gemacht; an den kleinen Hof grenzte ein etwas tief liegender Garten, und aus diesem fuhrte

ein offenstehendes Pfortchen in den Nachbargarten; sie ging hinein. Eduard kam nach irrem Umhertreiben endlich zurück und nahm den Platz an seinem Fenster wieder ein. Aber wie erstaunte er, als er unten im Garten eine hohe, schlanke Jungfrauen-Gestalt erblickte, und ihr zur Seite im traulichen Gespräch die kleine Betty. — Dieß konnte nur Cölestine seyn, so hatte man sie ihm beschrieben, das waren die schönen seidnen Flechten, halbbedeckt von einem weißen, künstlich verschlungenen Bunde, der dem schönen, bleichen Oval ihres Gesichtes ein fast orientalisches Ansehen gab. Beide schienen so mit sich beschäftigt, daß Eduard sie betrachten konnte, ohne von ihnen bemerkt zu werden.

Cölestine hatte sich auf einen Rasensitz niedergelassen, und schien in stillem Sinnen den Worten Betty's zuzuhören, die auffallend lebhaft sprach. Eduard horchte aufmerksam; was konnte Betty der Fremden zu sagen haben, und woher kam ihr der Muth, sich ihr so dreist zu nahen? Mühsam verstand er einige Worte, es war von einem Wilde die Rede. Betty sprach begeistert, indes die Fremde wehmüthig das dunkle Auge erhob und wie verneinend den Kopf schüttelte.

Jetzt stand sie auf. Cölestine mußte nach Betty's Wohnung gefragt haben; denn die Kleine wies gerade auf Eduards Fenster. Ueberrascht trat dieser einen Schritt zurück, sich unwillkürlich verneigend. Die Fremde schien ihn bemerkt zu haben,